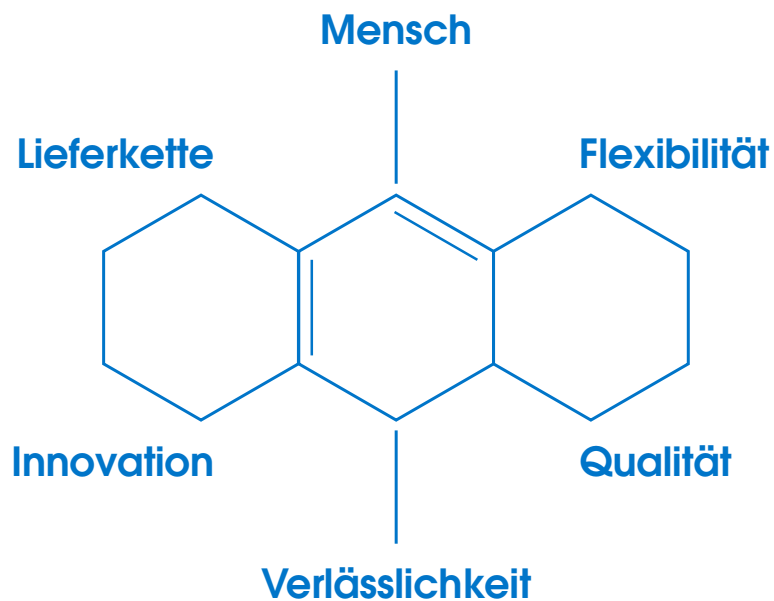


# UNSERE VERBINDUNG ZUM ERFOLG





## Inhalt

02

BILANZ  
DER H&R GMBH & CO. KGAA

04

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

ANHANG  
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und  
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

15

5. Haftungsverhältnisse

16

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

16

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-  
rechnung

17

8. Sonstige Angaben

21

LAGEBERICHT

22

Grundlagen  
des Konzerns

31

Wirtschaftsbericht

41

Ertrags-, Finanz- und  
Vermögenslage der  
H&R GmbH & Co. KGaA

44

Weitere gesetzliche  
Pflichtangaben

51

Risiko- und  
Chancenbericht

62

Prognosebericht

68

BESTÄTIGUNGSVERMERK

73

VERSICHERUNG DER  
GESETZLICHEN VERTRETER

## Bilanz der H&amp;R GmbH &amp; Co. KGaA

zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019	31.12.2018
	IN T€	IN T€
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1.	-	9
	-	<b>9</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	42
	<b>32</b>	<b>51</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.070	94.046
3. Beteiligungen	1.050	1.050
	<b>212.795</b>	<b>219.771</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	157.702	148.273
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.700	5.823
	<b>164.402</b>	<b>154.096</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
1. Sonstige Wertpapiere	52	52
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	31.663	19
	<b>196.117</b>	<b>154.167</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	24	54
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	4	446
	<b>408.972</b>	<b>374.489</b>

	31.12.2019	31.12.2018
	IN T€	IN T€
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
II. Kapitalrücklage	60.340	60.340
III. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
IV. Bilanzgewinn	14.075	26.694
	<b>199.437</b>	<b>212.056</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.848	2.010
2. Steuerrückstellungen	468	2.302
3. Sonstige Rückstellungen	1.359	1.249
	<b>3.675</b>	<b>5.561</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.158	119.085
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226	158
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46.422	34.227
4. Sonstige Verbindlichkeiten	14	3.402
davon aus Steuern: T€ 13 (Vorjahr: T€ 3.398)		
	<b>205.860</b>	<b>156.872</b>
	<b>408.972</b>	<b>374.489</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

	1.1. – 31.12.2019	1.1. – 31.12.2018
	IN T€	IN T€
1. Umsatzerlöse	1.156	1.516
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.588	2.275
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-412	-355
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 521 (Vorjahr: T€ 177)	-593	-235
4. Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-21	-22
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.557	-7.658
6. Erträge aus Beteiligungen	-	740
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.250	27.082
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-15.165	-1.173
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 2.134 (Vorjahr: T€ 2.357)	2.134	2.357
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 3.964 (Vorjahr: T€ 2.885)	3.989	2.886
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)	-4.598	-5.787
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.008	-1.417
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-12.219</b>	<b>20.209</b>
14. Sonstige Steuern	-400	-7
<b>15. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-12.619</b>	<b>20.202</b>
16. Gewinnvortrag	26.694	21.107
17. Ausschüttung Dividende	-	-14.615
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>14.075</b>	<b>26.694</b>

# Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2019

## 1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2019 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter [www.hur.com](http://www.hur.com) veröffentlicht.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

### 2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder

Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

### 2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

### 2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

### 2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

## 2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

## 2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

## 2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

## 2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

## 2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

## 2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum

31. Dezember 2019 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	2,71 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	1,97 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
BBG-Trend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	1,75 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt T€ 789 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 53 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag T€ 263.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2019 T€ 287.

## 2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten 7-Jahres-Zinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

## 2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.



### 2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

### 2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,20 % (Vorjahr: 29,10 %), wovon 13,375 % (Vorjahr: 13,275 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den steuerlichen

Verlustvorträgen ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere aufgrund von handelsrechtlichen Vermögensgegenständen, für die steuerlich ein Aktivierungsverbot gilt, und bei Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären und somit zu einer Steuerpflicht führen würden. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Rückstellungen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den Geschäftsjahren, die dem Jahr 2020 folgen, ist gegeben.

### 3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	95.592	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.525	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
Gaudlitz GmbH	Coburg, Deutschland	c	8.583	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücks- verwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	3.833	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R Group Finance GmbH (vormals: H&R Group Services GmbH)	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	152	100,00	-29
Gaudlitz Grundstücksverwaltungs- Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	45	100,00	-12
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10.693	98,68	568
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-288	74,04	-16
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		13.758	10,00	1.706
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	41.982	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	22.986	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	<sup>4)</sup>
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	20	100,00	-2
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	4.409	100,00	51
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	6.371	100,00	3.173
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	3.404	100,00	500
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	1.756	100,00	466
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	117	100,00 <sup>(1)</sup>	9
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	7.495	100,00 <sup>(1)</sup>	216
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	53.905	100,00	7.327
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	3.524	100,00	928
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-104	100,00	-133
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	616	100,00	-35
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	9.770	100,00	-5
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.555	100,00	76
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV <sup>(2)</sup>
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.488	100,00	20
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	2.807	100,00	135
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	239	99,00	-183
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	29.766	51,00	-37
H&R China ( Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	17.259	51,00	1.954
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	20.939	51,00	-839
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	53.187	51,00	1.904
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	32.602	51,00	1.412
Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	7.368	100,00	339
Gaudlitz Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	176	100,00	-493

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	-513	100,00	-622
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	1.253	100,00	-5
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	318
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	68	50,00	2
HRI IT Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	1.557	50,00	784
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	707	50,00	434

**Sonstige Beteiligungen**

Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i.K.	Augsburg, Deutschland		<sup>3)</sup>	100,00	<sup>3)</sup>
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i.K.	Augsburg, Deutschland		<sup>3)</sup>	100,00	<sup>3)</sup>

Sparten:

a) ChemPharm Refining

b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe

d) Sonstige Aktivitäten

<sup>1)</sup> Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

<sup>2)</sup> EAV = Ergebnisabführungsvertrag

<sup>3)</sup> Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

<sup>4)</sup> Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

## 4. Erläuterungen zur Bilanz

### 4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenpiegel dargestellt.

IN T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2019
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55	-	-	-	55
	<b>55</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>55</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282	2	-	-	284
	<b>282</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>284</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.422	-	-	-	171.422
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94.045	7	13.975	-	87.070
3. Beteiligungen	1.050	-	-	-	1.050
	<b>266.517</b>	<b>7</b>	<b>13.975</b>	<b>-</b>	<b>259.542</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>266.854</b>	<b>7.002</b>	<b>13.975</b>	<b>-</b>	<b>259.881</b>

#### 4.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 97.002, die Gaudlitz GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.500 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

#### 4.1.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagevermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 87.070 (Anschaffungskosten) bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30. Dezember 2028.

### 4.2. Umlaufvermögen

#### 4.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 157.702) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 1.145 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten und in Höhe von T€ 8.086 sind Ergebnisübernahmen verrechnet.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 2.566 (Vorjahr: T€ 3.997) Forderung aus Umsatzsteuer und Kapitalertragsteuer, T€ 4.059 Forderung aus Ertragsteuern (Vorjahr: T€ 1.777),

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte	
	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2018
	46	9	-	55	9
	<b>46</b>	<b>9</b>	-	<b>55</b>	<b>9</b>
	240	12	-	252	42
	240	12	-	252	42
	46.746	-	-	46.746	124.676
	-	-	-	-	87.070
	-	-	-	-	1.050
	<b>46.746</b>	-	-	<b>46.746</b>	<b>219.771</b>
	<b>47.032</b>	<b>21</b>	-	<b>47.053</b>	<b>219.822</b>

sowie T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) aus Mietkautionen enthalten.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

#### 4.2.2. Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

#### 4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

#### 4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.785 (Vorjahr: T€ 1.741). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.781 (Vorjahr: T€ 1.295) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 446) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

## 4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/Unterschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	26.9.2014				60,29 %	60,29 %
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
Nils Hansen, Quickborn	8.4.2002	5, 10, 25, 30 %		Bestand 1.4.2002	39,37 %	34,95 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	26.9.2014		50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.5.2009	5, 10, 25, 30 %		5.11.2008	42,34 %	42,34 %
H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	5, 10 %		25.9.2014	16,32 %	16,32 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	50 %	50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	5, 10, 25, 30 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.4.2002			Bestand 1.4.2002	34,95 %	18,50 %
Wilhelm Scholten, Münster	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	6,65 %
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	26.9.2014		5 %	25.9.2014	2,58 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.2.2009			28.1.2009	4,13 %	4,13 %

Laut Stimmrechtsmitteilung der der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herr Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2015 60,55 %.

Hiervon werden Herr Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 1,23 % zugerechnet.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen, der bis zum 31. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft war, zum Ausscheidatum insgesamt 476.279 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 1,33 %) im Privatbesitz. Darüber hinaus waren Herr Hansen zum gleichen Stichtag über die H&R Holding GmbH weitere 15.405.213 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) der H&R Beteiligung GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH weitere 5.847.042 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 16,32 %) zuzurechnen.

Der insgesamt gehaltene Anteil betrug zum 31. Juli 2016 somit insgesamt 21.728.534 H&R Aktien, was einem Anteil am Grundkapital von 60,66 % entsprach.

Seit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat der H&R KGaA ist Herr Hansen hinsichtlich des privat gehaltenen Aktienanteils nicht mehr mitteilungs-pflichtig. Die über die H&R Holding GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung

GmbH gehaltenen Anteile blieben auch zum 31. Dezember 2017 unverändert. Durch die Ausgabe von Gratisaktien erhöhten sich aber die durch die H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 15.713.317 Stück (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) und die durch die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 5.963.983 Stück (Anteil am Grundkapital: 16,32 %).

Herr Hansen hält zum 31. Dezember 2018 über die H&R Beteiligung GmbH 16.118.298 Aktien, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 43,30 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile von 6.117.693 Stück entsprechen einem Anteil am Grundkapital von 16,44 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH und H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben zum 31. Dezember 2019 unverändert.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 6,07 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2018 <sup>1)</sup>	24.000.000,00	9.387.984	23.05.2023

<sup>1)</sup> Gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

#### 4.5.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

In der Vorperiode erhöhte sich das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung einer Dividende, bei der die Aktionäre die Möglichkeit hatten, die Dividende entweder in bar oder in Form von neuen Aktien zu erhalten. Von der Möglichkeit, neue Aktien zu erhalten, machten 72,8 % der Aktionäre Gebrauch, was bei einem Bezugspreis von € 10,864 zu einer Ausgabe von 685.193 neuen Aktien mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2018 führte. Hierdurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital um T€ 1.752 auf T€ 95.156.

#### 4.5.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 24 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 9.387.984 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter partiellem Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

#### 4.5.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr T€ 60.340 (Vorjahr: T€ 60.340).

Die Veränderung der Kapitalrücklage im Vorjahr um T€ 5.692 von T€ 54.648 auf T€ 60.340 resultierte aus der erfolgten Kapitalerhöhung unter Ausnutzung der erteilten Ermächtigung zum genehmigten Kapital 2014.

#### 4.5.5. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 14.075 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1.1. 2019	26.694
Jahresfehlbetrag 2019	-12.619
Bilanzgewinn zum 31.12.2019	14.075

#### 4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.848 bei einer Unterdeckung von T€ 263, die über die nächsten sechs Jahre ratierlich zugeführt wird (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 1.785) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete

Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 4 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen mit T€ 44 und die Zinszuführungen mit T€ 66 sind im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der saldierten Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 287.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken aus der abgeschlossenen aber noch nicht abgerechneten Betriebsprüfung der Jahre 2014 bis 2017.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gratifikationen mit T€ 266 (Vorjahr: T€ 475), Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), ausstehende Rechnungen mit T€ 289 (Vorjahr: T€ 185), Jahresabschlusskosten mit T€ 121 (Vorjahr: T€ 119) und Drohverluste aus einem FX Termingeschäft mit T€ 152.



### 4.7. Verbindlichkeiten

2019				
IN T€	Buchwert 31.12.2019	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
<b>Verbindlichkeiten</b>				
gegenüber Kreditinstituten	159.198	89.948	44.425	24.825
aus Lieferungen und Leistungen	226	226	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	46.422	46.422	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	14	14	0	0
<b>Summe</b>	<b>205.860</b>	<b>136.610</b>	<b>44.425</b>	<b>24.825</b>

2018				
IN T€	Buchwert 31.12.2018	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
<b>Verbindlichkeiten</b>				
gegenüber Kreditinstituten	119.085	40.021	50.634	28.430
aus Lieferungen und Leistungen	158	158	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	34.227	34.227	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.402	3.402	0	0
<b>Summe</b>	<b>156.872</b>	<b>77.808</b>	<b>50.634</b>	<b>28.430</b>

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 0 durch Pfandrechte o. ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 46.422) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 7.080 sind Verpflichtungen aus Ergebnisabführungsverträgen und in Höhe von T€ 105 mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 3.398).

### 5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Mithaftung für Pensionen	1.987	2.120
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	9.050	9.232
Bürgschaften gegenüber Dritten	26.631	38.476
<b>Gesamt</b>	<b>37.668</b>	<b>49.828</b>

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 37.632 (Vorjahr: T€ 49.789) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.036 (Vorjahr: T€ 11.352).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronatserklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische

Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

## 6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2019	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	135	147
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	44	46
Fällig > 5 Jahre	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>179</b>	<b>193</b>

## 7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.156 (Vorjahr: T€ 1.516) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

### 7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (T€ 3.475, Vorjahr: T€ 14), Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 507, Vorjahr: T€ 499), sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 607, Vorjahr: T€ 516). Im Vorjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen ebenso Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Drohverluste aus Derivaten in Höhe von T€ 1.228 enthalten.

### 7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 650 (Vorjahr: T€ 816), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen (T€ 1.370, Vorjahr: T€ 1.723), sonstige Personalkosten (T€ 1.090, Vorjahr: T€ 1.423), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 501, Vorjahr: T€ 936), Versicherungsprämien (T€ 362, Vorjahr: T€ 357) und Kosten für den Aufsichtsrat (T€ 466, Vorjahr: T€ 465).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gem. Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünftel des Unterschiedsbetrages zum 1. Januar 2010.

### 7.4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen im Jahr 2019 stammen von der H&R InfoTech GmbH (T€ 1.145) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 105).

### 7.5. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die H&R ChemPharm GmbH (T€ 4.472), die Gaudlitz GmbH (T€ 8.086) und die SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH (T€ 2.607).

### 7.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 66 (Vorjahr: T€ 88).

### 7.7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für BP Risiken aus der abgeschlossenen

aber noch nicht abgerechneten Betriebsprüfung der Jahre 2014–2017.

## 8. Sonstige Angaben

### 8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisen-swaps).

Am 31. Dezember 2019 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Wäh- rung	Laufzeit	Markt- bewertung
27.494.130,00	Devisen- swap	HKD	27.09.2019 – 27.3.2020	T€ 25
52.527.777,78	Devisen- swap	ZAR	05.11.2019 – 7.5.2020	T€ -152

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

### 8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

### 8.3. Geschäftsführung

#### H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Nach dem Ausscheiden von Herrn D. Wösten aus der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH zum 1. August 2019 obliegt diese alleine Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrages in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

#### Bezüge der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht ist, dargestellt.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 237 (Vorjahr: T€ 203). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.725 (Vorjahr: T€ 3.201).

## 8.4. Aufsichtsrat

**AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA**

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
<b>Dr. Joachim Girg</b> Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	
<b>Roland Chmiel</b> Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
<b>Sven Hansen</b> Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
<b>Dr. Rolf Schwedhelm</b> Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
<b>Dr. Hartmut Schütter</b> Consulting Engineer, Schwedt/Oder	-
<b>Sabine U. Dietrich (ab 24. Mai 2019)</b> Mühlheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
<b>Dr. Peter Seifried (bis 24. Mai 2019)</b> Chemieingenieur, selbstständiger Berater	Vorsitzender des Vorstandes des VSI – Verband der Schmierstoffindustrie e. V. Kooptiertes Vorstandsmitglied des UNITI Bundesverbandes mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. Mitglied im Stiftungs- und Verwaltungsrat der Oest-Gruppe Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)

**AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)**

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
<b>Reinhold Grothus</b> Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
<b>Holger Hoff</b> Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	-
<b>Harald Januszewski</b> Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	-

**Bezüge des Aufsichtsrates, Kredite, Haftungsverhältnisse**

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung ab dem 1. Januar 2016 angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Festvergütung von T€ 30. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder von tatsächlich gebildeten Ausschüssen eine jährliche Festvergütung von T€ 10;

sofern ein Normierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von T€ 5. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem der vorgenannten Ausschüsse tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

Für das Geschäftsjahr 2019 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), davon entfallen T€ 345 (Vorjahr: T€ 345) auf den fixen Anteil und T€ 120 (Vorjahr: T€ 120) auf Ausschusstätigkeiten.

Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

IN T€	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschuss-tätigkeiten		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90	90	25	25	115	115
Roland Chmiel	45	45	20	20	65	65
Sven Hansen	30	30	20	20	50	50
Dr. Rolf Schwedhelm	30	30	15	15	45	45
Dr. Hartmut Schütter	30	30	20	20	50	50
Sabine U. Dietrich (ab 24. Mai 2019)	18	-	12	-	30	-
Dr. Peter Seifried (bis 24. Mai 2019)	12	30	8	20	20	50
Reinhold Grothus	30	30	-	-	30	30
Harald Januszewski	30	30	-	-	30	30
Holger Hoff	30	30	-	-	30	30
<b>SUMME</b>	<b>345</b>	<b>345</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>465</b>	<b>465</b>

### 8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	2019	2018
Abschlussprüfung	202	171
Sonstige Bestätigungsleistungen	3	2
	<b>205</b>	<b>173</b>

Darüber hinaus haben wir Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit energierechtlichen Prüfungen bei Tochterunternehmen erbracht.

### 8.6. Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2019 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

### 8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 14.075 aus.

Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 28. Februar 2020

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen  
Geschäftsführer



# ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT DER H&R GMBH & CO. KGAA

22

Grundlagen  
des Konzerns

31

Wirtschaftsbericht

41

Ertrags-, Finanz- und  
Vermögenslage der  
H&R GmbH & Co. KGaA

44

Weitere gesetzliche  
Pflichtangaben

51

Risiko- und  
Chancenbericht

62

Prognosebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

#### Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoffe.

Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem umsatzstärksten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen, sowie eines deutlich geringeren Ausbeuteanteils an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisionskunststoffteile her. Neben dem Hauptproduktionsstandort für das Segment in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer unserer Kunststoffzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

#### Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R ) als Konzernholding. Die Holding ist für die Finanzierungsaktivitäten im Konzern zuständig und übernimmt für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben. Darüber hinaus bestimmt sie die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 42 (31. Dezember 2018: 42). Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Leitende Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der regionalen Geschäftsführer, die direkt an die Konzerngeschäftsführung berichten.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

#### Standorte

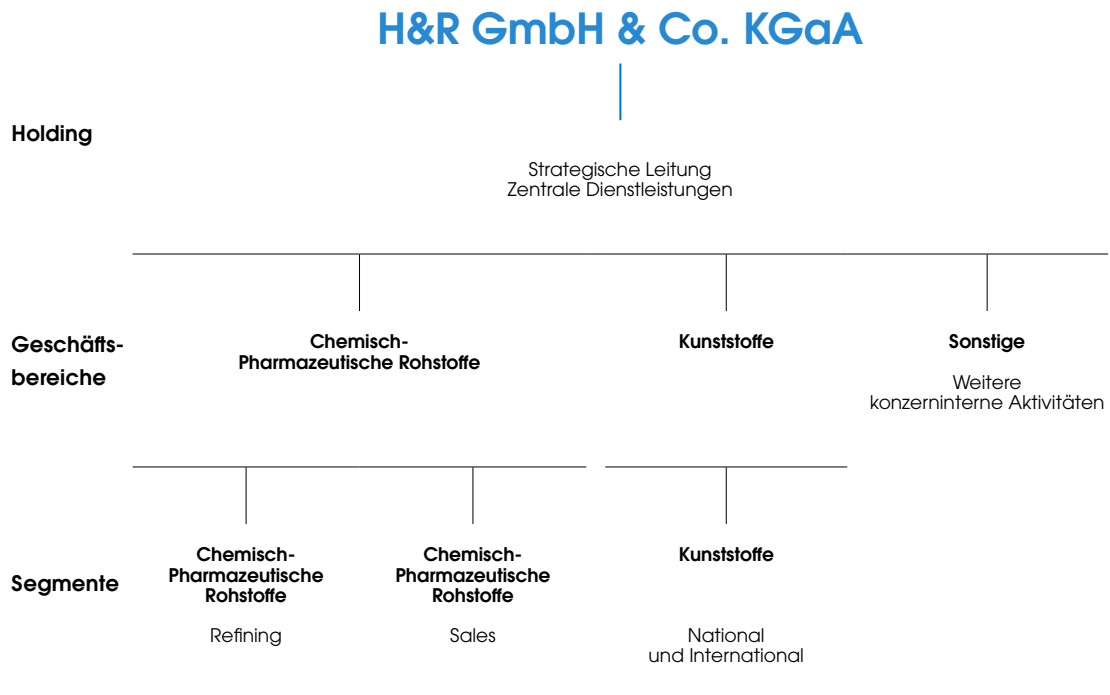
Zum Jahresende 2019 beschäftigten wir im Konzernverbund weltweit 1.625 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.664 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	56
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	110
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	118
		Fushun	ChemPharm	92
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	66
	Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm
		Salzbergen	ChemPharm	400
		Coburg	Kunststoffe	232
		Großbritannien	Tipton	ChemPharm
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	99



G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



**Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse**

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir Rohstoffe auf Mineralölbasis ein. Daraus gewinnen wir insgesamt rund 800 rohölbasierte Spezialitäten. Hierzu gehören vor allem Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachsspezialitäten. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren, hochwertigen, rohölbasierten Spezialitäten oder als Bitumen für den Straßenbau verarbeitet. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit

vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

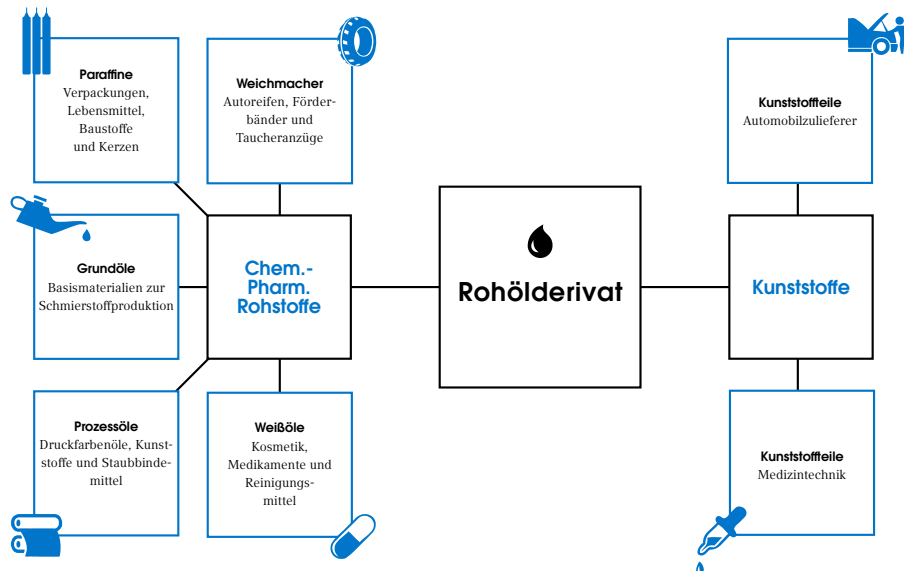
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereichs besteht dabei in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

**Ziele und Strategie**

**Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbssituation**

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe über viele Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialprodukten entwickelt.

## G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen nahezu aller namhaften Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind für H&R die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig, da sich insbesondere deren wasserabweisende Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch der Bauindustrie anbieten.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen

weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Die Wettbewerbssituation für diese Spezialitäten bzw. Hauptprodukte war im vergangenen Geschäftsjahr durchaus als „herausfordernd“ zu bezeichnen. Eine im Zweijahresrhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates LLC® zuletzt 2019 veröffentlicht wurde und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereichs „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertete die H&R zuletzt mit Blick auf die Ausbeutestruktur an Wachsen und Spezialitäten als „gut im Wettbewerb aufgestellt“. Zugleich bestätigte die Studie unsere eigene Einschätzung, dass sich dieser Wettbewerb in den letzten 12 bis 18 Monaten deutlich verschärft hat. Die abflauende Konjunktur der Weltwirtschaft, auch getragen durch die Spannungen zwischen den Volkswirtschaften in den USA und China, hat den Bedarf an Schmierstoffen deutlich verringert. Insbesondere große Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau nahmen infolge der reduzierten eigenen Erwartungen geringere Mengen ab. Dem gegenüber standen gleichzeitig weltweite Grundöl-Produktionskapazitäten, die sich in den letzten zwölf Monaten

sogar erhöht haben. Grundsätzlich werden diese Produkte jedoch auch weiterhin benötigt.

Wachse und Paraffine wurden infolge der Handelsstreitigkeiten der USA mit China auf anderen Warenströmen als in der Vergangenheit gehandelt. So konkurrierten europäische Produzenten mit chinesischer Billigware, die statt in den USA in Europa abgesetzt wurden.

Für die Neben- bzw. Verbrennungsprodukte zeichnete sich eine differenzierte Betrachtung je nach Produktgruppe ab: Zum Teil fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche rohölbasierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Daneben wird dieses Bitumen auch von anderen Raffineriebetreibern als Rohstoff eingesetzt. Für diese „veredelten Nebenprodukte“ blieben die Nachfrage und der Preis weitestgehend stabil.

Anders verhielt es sich für die Schiffstreibstoffe, das sogenannte Bunker Fuel. Die Vorboten der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 drückten die Notierungen für Schiffstreibstoff mit 3,5 %-Schwefelgehalt besonders zum Jahresende erheblich. Eine Einschätzung der weiteren Entwicklung der Absatzmöglichkeiten dieses Produkts blieb zum Jahresbeginn noch schwierig, da zum Stichtag nur ein geringer Teil der weltweiten Handelsflotten auf alternative Antriebe, schwefelarme Treibstoffe einerseits oder Abgasreinigungsanlagen zur Weiterverwendung von 3,5 % Bunker Fuel andererseits, umgerüstet wurde und der grundsätzliche Bedarf an Bunker Fuel damit erst einmal weiter besteht.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoffe unterteilen wir in drei Gruppen: Wichtige Kundengruppen sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie Industriekunden. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen. Unsere mit Abstand größte Abnehmergruppe ist jedoch die Automobilindustrie. Für diese Gruppe wird das

kommende Jahrzehnt nach Ansicht vieler Experten aufgrund des Marktrückgangs und der massiven Investitionen in den beschleunigten Technologiewandel vom Verbrenner hin zur E-Mobilität eine schwierige Phase werden. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich auf diesen Wechsel einstellen müssen, könnten aber möglicherweise auch von der Situation profitieren. So könnten etwa die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen und sich der Teilebedarf positiv verändern: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei. GAUDLITZ ist über seinen Stammsitz in Coburg eng mit den Kunden des deutschen Automobilbaus verbunden. Daneben betreibt das Unternehmen mit Standorten in Tschechien und China weitere Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

#### Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

##### Wirtschaftliche Einflussfaktoren:

Der wesentliche Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung und Ertragsentwicklung ergibt sich aus der konjunkturellen Rahmen- und Marktentwicklung: Die H&R ist als global aufgestelltes Unternehmen den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, Preisfindung und Margendruck sowie weltpolitischen Entwicklungen ausgesetzt, verringert durch diese Internationalität aber zugleich auch die Abhängigkeit von einzelnen regionalen Märkten oder Produkten.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderungen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer

Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohöls erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass die H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zur Währungseffekten kommen. Diese waren allerdings für das Geschäftsjahr 2019 von gänzlich untergeordnetem Umfang.

#### **Rechtliche Einflussfaktoren:**

Die H&R beachtet die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht und stellt sich damit der besonderen Verantwortung für Risiken der von ihr in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen. H&R steht in engem Kontakt mit ihren Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich H&R aktiv an REACH-Foren und Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel unserer Aktivitäten ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung unserer Produkte im Einklang mit den REACH-Anforderungen.

Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH. In diese Kategorie fallen im Raffinationsprozess bei H&R als nachgeschalteter Anwender manche Betriebsmittel. Den H&R-Raffinerien wurden die Zulassungen für die Nutzung entsprechender Stoffe erteilt. Vergleichbare Regelungen sieht die Europäische Chemikalienbehörde ECHA auch für verschiedene Inhaltsstoffe in der Herstellung von Kunststoffen vor, die entsprechend von der GAUDLITZ als nachgeschaltetem Verarbeiter zu beachten sind.

#### **Ziele**

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ergebnis- und Ertragsentwicklung. Für das Kunststoffsegment streben wir nach Durchführung der im Geschäftsjahr 2019 eingeleiteten Personalrestrukturierungsmaßnahmen ein nachhaltiges Wiederanknüpfen an die in den Vorjahren begonnene positive Entwicklung an.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung: Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland orientieren wir uns am Zielbild der „Grünen Raffinerie“: Es reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten im Produktportfolio auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und dem Wettbewerb im Grundölbereich dadurch zu begegnen, dass auch hier der Anteil entschieden zurückgehen soll.

Gleichzeitig ist es unser Ziel, die operativen Stärken des internationalen Geschäfts durch die Etablierung von Produktionspartnerschaften auf allen Kontinenten auszubauen. Auch mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebsseinheiten wollen wir global präsent sein.

#### **Strategie**

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetriebenen und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco<sup>2</sup>,

d.h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Für unsere chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe verfolgen wir unverändert den Ansatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“, worunter wir primär die Vermeidung von Verbrennungsprodukten als Schiffstreibstoff verstehen, aber die Verwendung von Schmierstoffen zu Mobilitätszwecken ebenfalls einbeziehen. Den enormen Wettbewerb um Absatzanteile im Grundölmarkt wollen wir dadurch vermeiden, dass wir auch die Erzeugung dieser Produkte deutlich reduzieren. Wir erreichen dies durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells, das wir weiter flexibilisieren werden. Auf Basis eines veränderten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und noch konsequentere Spezialitäten-orientierte Produktion ermöglichen. Das bedeutet: Wir betreiben alle bisherigen Produktionseinheiten weiter, steuern diese jedoch nicht mehr zwingend nacheinander an. Bei der Anwendung dieses Prinzips können wir unsere Produktion marktzielgerechter und kundenorientierter als bisher steuern.

## Unternehmenssteuerung

### Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit

standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

### Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen sowie Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des H&R KGaA-Konzerns.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis  
+/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  
+/- Zinsergebnis  
+/- Sonstiges Finanzergebnis  
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen  
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA)  
ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2019	2018
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	52,9	74,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45,5	-34,2
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,04	-
Finanzierungserträge	0,26	2,5
Finanzierungsaufwendungen	-8,9	-9,3
Ertragssteuern	-1,3	-11,4
Konzernergebnis	0,1	22,3

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment Tests, angewandt.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.

**Liquidität.** Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen; insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

## T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1
Free Cashflow	20,8	-46,5	-11,9	36,7	28,4

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2019 war zunächst ein Vergleich zum Vorjahr geringeres Konzernergebnis von T€ 84 (31. Dezember 2018: € 22,3 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz gestiegener Abschreibungen einen höheren operativen Cashflow von € 95,9 Mio. Die Entwicklung wurde vor allem durch massive Veränderungen im Net Working Capital begünstigt. Trotz einer um 7,7 % gestiegenen Investitionstätigkeit von € -75,1 Mio. erzielte H&R einen Free Cashflow von € 20,8 Mio. (31. Dezember 2018: € -46,5 Mio.).

**Kapitalstruktur.** Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einer im Laufe des Jahres 2019 angestiegenen Verschuldung, unter anderem aufgrund des Einbezugs von nach IFRS 16 neu zu passivierenden Leasingverbindlichkeiten, und einem fast unveränderten Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 28,9 % auf 37,4 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2019	2018	2017	2016	2015
Nettoverschuldung/EBITDA	2,42	1,38	0,55	0,41	1,00
Eigenkapitalquote in %	43,3	48,9	51,7	49,0	45,4
Net Gearing in %	37,4	28,9	16,0	15,1	31,4

**Operative Performance.** Unser operatives Geschäft messen wir grundsätzlich auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Absatzmenge Hauptprodukte in kt <sup>1)</sup>	815	836	832	849	762
EBITDA	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4
EBIT	7,4	40,6	54,8	64,2	48,7
EBT	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2

<sup>1)</sup> Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

## Forschung und Entwicklung

### Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Entsprechend nah und unmittelbar ist der Austausch, den wir mit unseren Kunden pflegen.

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

**Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.** Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereichs stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand)

und Enschede (Niederlande) dar. Über die Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

**Kunststoffe.** Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die dortige Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

### F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über sehr gute fachliche Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert haben.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,8 Mio. noch einmal um rund 3,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des Umsatzrückgangs mit 0,26 % leicht oberhalb des Vorjahres.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2019	2018	2017	2016	2015
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.801	2.695	2.423	2.054	1.955
davon ChemPharm	2.216	2.170	2.160	1.904	1.749
davon Kunststoffe	585	525	263	150	206
in % vom Jahresumsatz	0,26	0,24	0,24	0,22	0,20



## Wirtschaftsbericht

### Umfeldentwicklungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung signalisierte für das Schlussquartal 2019 ein zuletzt merklich verlangsamtes Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,6 %, bedingt durch die Schwäche der Industrie bei gleichzeitigem Rückgang des Welthandelsvolumens. Zu den Risiken für die aktuelle, aber auch die weitere Entwicklung zählt nach Ansicht der Experten eine erneute Eskalation der Handelskonflikte.

Im Euroraum hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ebenfalls verlangsamt. Insbesondere die Investitionen und Exporte entwickelten sich schwächer. Für das Jahr 2019 erwartete der Sachverständigenrat zum Jahresende Zuwachsraten des BIP im Euroraum von 1,2 %.

Deutschland ist von der globalen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums insbesondere in der Industrie betroffen, wohingegen Dienstleistungsbereiche robust blieben. Von einer breiten gesamtwirtschaftlichen Rezession gingen die Sachverständigen zuletzt zwar nicht aus. Sie rechneten jedoch für das Jahr 2019 mit einer Zuwachsrate des BIP von lediglich 0,5 %.

Der höchste Wechselkurs 2019 des für die Ertragsentwicklung der H&R KGaA maßgeblichen Euro notierte bereits im Januar bei rund US\$ 1,14. Insgesamt verlor der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar rund 1,75 %. Zum Jahresende wurde er mit US\$ 1,12 gehandelt. Grundsätzlich lag er damit niedriger als die für den Planungsprozess 2019 veranschlagte Notierung von US\$ 1,20.

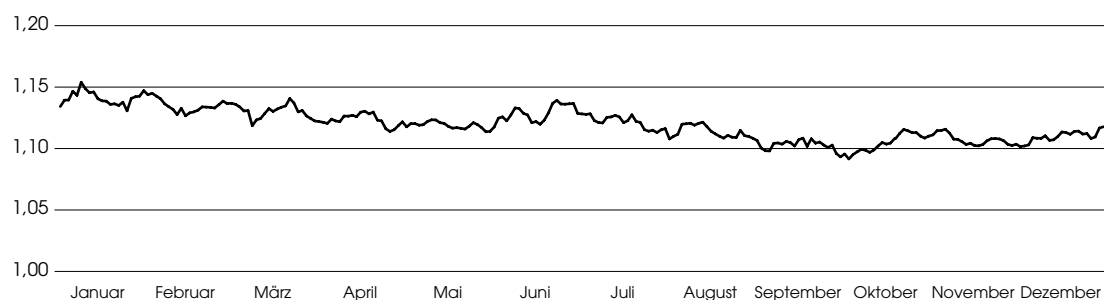
Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf den Durchschnittspreis für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei reiner Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen nur moderate Veränderungen. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 55 schwankte die Notierung jedoch unterjährig stark. So lag sie Ende April bei rund US\$ 75, am Augustanfang hingegen lediglich bei US\$ 56. Die Notierung zum Jahresende betrug US\$ 67. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2019 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 75 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

#### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für den Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe war 2019 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) um 5 % auf € 193 Mrd. Unter dem weltweiten Abschwung der Konjunktur und den Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA litt

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2019

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



das Auslandsgeschäft der Branche in Übersee und Europa. Gleichzeitig sank im Inland die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen von den Industriekunden. Insgesamt ging die Produktion deutlich zurück.

Belastend für unser Segment Kunststoffe war insbesondere die angespannte Lage der Automobilbranche, da wir dort vor allem in der Produktion hochwertiger Plastikteile für die Automobilzulieferindustrie tätig sind. Konnten im Euroraum noch verhaltene Zuwächse bei den Neuwagenzulassungen erreicht werden, so blieben doch die wichtigen Märkte USA (-1,4 %) und China (-9,5 %) deutlich hinter den 2018er-Zahlen zurück.

## Überblick über den Geschäftsverlauf

---

H&R setzte 2019 an externe Abnehmer insgesamt 815.254 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2018: 836.140 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,08 Mrd. einen niedrigeren Umsatz als noch im Vorjahr (2018: € 1,11 Mrd.). Grundsätzlich haben wir damit weniger Hauptprodukte an unsere Kunden verkauft. Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Materialaufwand reflektiert dies ebenfalls. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 52,9 Mio. (2018: € 74,7 Mio.).

### Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1,08 Mrd. einen Umsatz rund 3,5 % unterhalb des Vorjahresniveaus (2018: € 1,11 Mrd.). Gleichzeitig sorgten globalpolitische Effekte wie die US-Zollpolitik und das Nachlassen des Wirtschaftswachstums in China für Belastungen. Auch das Thema Brexit verunsicherte die Märkte.

In unseren Abnehmerindustrien verspürten die Marktteilnehmer einen hohen Druck und agierten verhaltener. Preisanpassungen, die eigentlich notwendig gewesen wären, konnten wir

angesichts des hohen Preisdrucks durch osteuropäische Grundöle und chinesische Wachs- und Paraffinexporte nach Europa nur zum Teil durchsetzen.

### Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2019 startete, waren geleitet von der Annahme einer besseren Entwicklung, als sich dann tatsächlich realisieren ließ. Entsprechend rechneten wir gegenüber dem Jahr 2018 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio.

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht verfehlen würde, war nach einem robusten Jahresstart noch nicht in der finalen Höhe zu erwarten. Zur Jahresmitte zeichnete sich dann aber deutlich ab, dass die erwähnten politischen Störfeuer zu einer eingetrübten Grundstimmung der Märkte und zu größerer Skepsis unserer Kunden hinsichtlich der eigenen Perspektiven führen würden. Ein Erreichen der ursprünglichen Ziele war unwahrscheinlich. Gleichzeitig waren wir zu jenem Zeitpunkt noch optimistisch genug, die Spanne auf dem unteren Niveau von € 75,0 Mio. und damit dem Vorjahresergebnis zu präzisieren.

Infolge der deutlichen Abweichungen unserer Kennzahlen zum Halbjahr 2019 zogen wir diese Erwartungen zurück und konkretisierten unsere Ergebnisprognose auf ein erreichbares EBITDA von bis € 75,0 Mio. Das dritte Quartal 2019 brachte kaum Erholung bzw. verstärkte den Druck auf viele unserer Abnehmerbranchen noch einmal entscheidend, sodass mit der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen ein operatives Ergebnis von bis zu € 55,0 Mio. erreichbar schien. Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 1,08 Mrd. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 52,9 Mio. im Bereich unserer angepassten Maximal-Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2019 bei € -1,4 Mio. (2018: € 21,6 Mio.).

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2018	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2019	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2019	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2019	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.000,0 Mio. bis € 1.200,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.075,3 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 630,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 665,0 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 320,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 376,9 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 50,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 43,2 Mio.
EBITDA auf Konzern-ebene	„zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio.“	„zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio.“	„bis zu € 75,0 Mio.“	„bis zu € 55,0 Mio.“	€ 52,9 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1,04 Mrd. rohstoffpreis- und mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2018: € 1,06 Mrd.). Auf den Trend rückläufiger Umsätze für das Refining-Segment und den Kunststoffbereich haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen. Wegen der gegenläufigen Entwicklung im Sales-Segment haben wir jedoch von einer Anpassung der Umsatzprognose abgesehen. Ergebnisseitig kämpften wir sowohl im Refining-Segment als auch im Sales-Segment mit der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 70,0 Mio. erzielten unsere ChemPharm-Geschäfte € 60,0 Mio.

Deutlich rückläufig entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte mit € 43,2 Mio. Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahres (2018: € 55,0 Mio.). Stärker fiel die negative Abweichung beim EBITDA aus, das mit € -4,9 Mio. vor allem infolge der Einmaleffekte aus der Personalrestrukturierung am Standort Coburg, die wir zum dritten Quartal 2019 mit rund € 4,0 Mio. bezifferten und die sich final auf € 3,2 Mio. beliefen, deutlich unter dem Vorjahr lag (2018: EBITDA € 3,0 Mio.).

## Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

### Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich schlechter, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2019 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen war dies vor allem auf globalökonomische Entwicklungen: Insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China haben sich als massive Belastung für unsere Geschäftsentwicklung erwiesen und klar gemacht, dass in einer weltweit verbundenen Wirtschaftswelt bilaterale Spannungen niemals nur auf die betroffenen Kontrahenten beschränkt bleiben. So machten sich zum Beispiel Absatzschwächen der Automobilbranche entlang einer langen Kette von Zulieferern und Komponentenherstellern bemerkbar. Sie betrafen aber zugleich auch die Reifenhersteller und die Schmierstoffproduzenten. Einige Marktteilnehmer, etwa osteuropäische Grundölraffinerien, konnten mithilfe staatlicher Unterstützung Absatzmengen zu Niedrigstpreisen auf andere Märkte umlenken. Im Bereich der Paraffinherstellung agierten die chinesischen Produzenten ähnlich. Wegen der US-Zölle dort nur schwer verkäufliche Ware fand mit hohen staatlichen Anreizen den Weg nach Westeuropa und unterbot dort die heimischen Erzeuger, wie etwa die H&R.

Parallel dazu betrachteten die Kunden die eigene Entwicklung über das Gesamtjahr hinweg noch einmal deutlich skeptischer als im letzten Jahr. Unser Ansatz, unter europäischen Standards erzeugte hochwertige Qualität fair bepreist anzubieten, wurde zwar angenommen, dennoch blieben die Abnehmerindustrien extrem preisbewusst.

Dies alles findet sich in den Zahlen wieder: Zu dem leichten Umsatzrückgang um 3,5 % kam, aufgrund der vorgenannten Faktoren, ein um rund 29 % schwächeres operatives Ergebnis von € 52,9 Mio. hinzu.

#### Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

#### Ertragslage

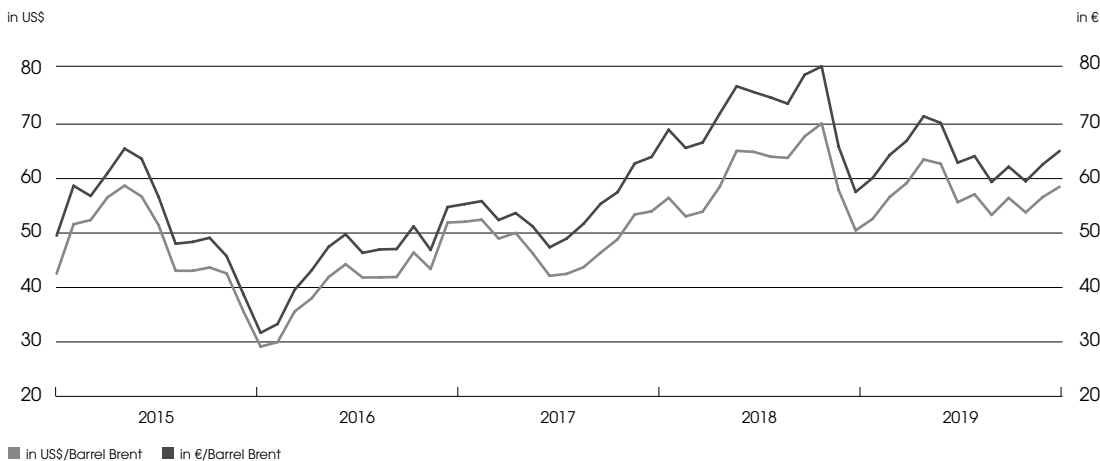
Wir haben im Geschäftsjahr 2019 mit € 1.075,3 Mio. (Vorjahr: € 1.114,2 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2019: 96,0 %; Vorjahr: 95,1 %) waren dabei uneinheitlich, mit Einbußen von -4,3 % im Refining-Segment und Zuwächsen von 0,6 % im Sales-Segment. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2019: 4,0 %; Vorjahr: 4,9 %) zeigte sich das Umsatzvolumen um -21,4 % schwächer als 2018. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) blieben bis auf das Sales-Segment sämtliche Bereiche hinter den Vorjahresvergleichswerten zurück.

Mit einem Umsatzanteil von 56,7 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2019 weiterhin in Deutschland (2018: 56,7 %). Der direkte Umsatz der H&R mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,1 %. Außereuropäisch wurden 32,2 % Erlöst.

Das Geschäftsjahr 2019 war für die H&R vor allem von Marktfaktoren geprägt. Aufgrund zunehmender Unsicherheiten für den Welthandel (Stichworte: Zollpolitik der USA gegenüber China; Umbruch in der Automobilindustrie) blieben unsere Kunden verhalten und betrachteten die eigenen Perspektiven skeptischer. Entsprechend schwierig gestaltete es sich für uns, in diesem Umfeld die dringend

#### G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2015-2019

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



erforderlichen Preisanpassungen durchzusetzen, zumal sich Handelsströme massiv verlagerten: Russische Raffinerien schwemmen den ohnehin gesättigten Markt für Grundöle und chinesische Bestände setzten den hiesigen Paraffinmarkt unter Druck.

Insgesamt weist die Gesellschaft für ein derart schwieriges Geschäftsjahr ein nicht gänzlich unerwartetes Ergebnis aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 52,9 Mio. (Vorjahr: € 74,7 Mio.). Die EBITDA-Marge veränderte sich als Folge des niedrigeren Ergebnisses um 1,8 Prozentpunkte auf 4,9 %, nach 6,7 % im Geschäftsjahr 2018.

Insgesamt folgten auch die übrigen Ergebnisebenen dieser Entwicklung. So betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2019 bei gestiegenen Abschreibungen insgesamt € 7,4 Mio. (Vorjahr: € 40,6 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -1,2 Mio. nach € 33,7 Mio. im Jahr 2018. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -1,4 Mio. (Vorjahr: € 21,6 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,59 im Vorjahreszeitraum wurde für 2019 ein Verlust je Aktie von € -0,04 verzeichnet.

### Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2019 hinweg lagen die Auftrageingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts auf einem leicht niedrigeren Niveau. Die Menge der abgesetzten Hauptprodukte reduzierte sich im Geschäftsjahr leicht um rund 2,5 %.

Im Kunststoffbereich schlug der Druck auf die Automobilhersteller direkt auf die Auftragslage der GAUDLITZ durch: Wir registrierten vor allem im Bereich der abgerufenen Kunststoffteile an allen drei Standorten der GAUDLITZ GmbH deutliche Rückgänge. Diese geringeren Stückzahlen machten einen umfassenden Werkzeugbau mit Design und Werkzeugfertigung in Deutschland damit unrentabel. Entsprechend hat die Muttergesellschaft mit einem Personalrestrukturierungskonzept reagiert und erwartet dadurch eine der Auftragslage angemessene Kostenstruktur. Am Standort Coburg wird man zukünftig nur das Design- und Engineering-Know-how erhalten, die Werkzeuge jedoch – wie bereits an den anderen beiden Standorten des Kunststoffsegments – extern fertigen lassen.

### Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -1,7 Mio. (Vorjahreswert: € 12,9 Mio.).

Unser Materialaufwand sank im Geschäftsjahr 2019 um 3,8 % auf € 844,6 Mio. (Vorjahr: € 877,5 Mio.) an; dies ist eine direkte Folge der geringeren Absatzmengen. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 78,7 % (2018: 77,9 %) ist im Wesentlichen der Absatzentwicklung geschuldet.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9
EBITDA	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4
EBIT	7,4	40,6	54,8	64,2	48,7
Ergebnis vor Steuern	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2
Konzernergebnis der Aktionäre	-1,4	21,6	32,1	38,4	26,9
Ergebnis pro Aktie	-0,04	0,59	0,89	1,07	0,75

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9
Bestandsveränderungen	-1,7	12,9	9,8	9,2	-27,9
Sonstige betriebliche Erträge	25,6	27,3	26,5	21,6	32,4
Materialaufwand	-844,6	-877,5	-764,3	-671,8	-709,4
Personalaufwand	-88,5	-87,1	-86,0	-86,7	-79,9
Abschreibungen	-45,5	-34,2	-43,1	-37,2	-36,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113,8	-115,4	-113,7	-114,1	-113,1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>6,9</b>	<b>40,2</b>	<b>54,3</b>	<b>63,7</b>	<b>48,3</b>
Finanzergebnis	-8,1	-6,4	-7,8	-9,5	-14,1
<b>Konzernergebnis vor Steuern</b>	<b>-1,2</b>	<b>33,7</b>	<b>46,2</b>	<b>54,2</b>	<b>34,2</b>
<b>Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)</b>	<b>0,1</b>	<b>22,3</b>	<b>29,5</b>	<b>39,3</b>	<b>26,8</b>
<b>Konzernergebnis der Aktionäre</b>	<b>-1,4</b>	<b>21,6</b>	<b>32,1</b>	<b>38,4</b>	<b>26,9</b>

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um 1,6 % auf € 88,5 Mio. (Vorjahr: € 87,1 Mio.) trotz einer insgesamt geringeren Gesamtmitarbeiterzahl.

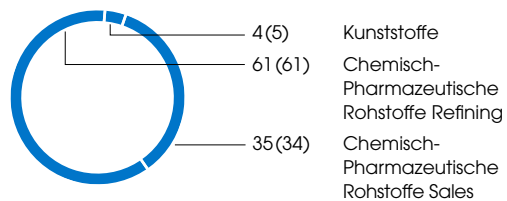
Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 34,2 Mio., erhöhten sich spürbar auf € 45,5 Mio.

Wie bereits im Vorjahr waren auch für 2019 keine Wertberichtigungen infolge sogenannter Impairment Tests notwendig.

Der Finanzierungsaufwand ging im Jahr 2019 von € 9,3 Mio. auf € 8,9 Mio. zurück. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -8,1 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von € -6,4 Mio.

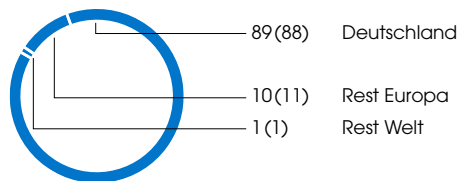
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2019

IN % (VORJAHRESWERTE)



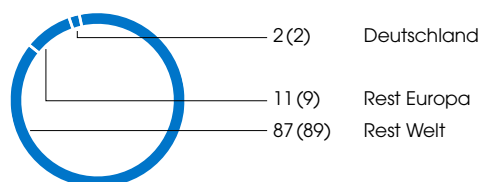
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2019

IN % (VORJAHRESWERTE)



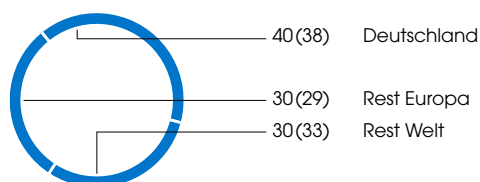
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2019

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2019

IN % (VORJAHRESWERTE)



### Ertragsentwicklung in den Segmenten

**ChemPharm Refining.** Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment gaben mit rund 440.749 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (rund 459.236 Tonnen) etwas nach.

Wesentlich für den ebenfalls geringeren Segmentumsatz waren daneben jedoch auch niedrigere Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 665,0 Mio. (Vorjahr: € 694,5 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments blieb hingegen mit € 29,2 Mio. nach € 46,0 Mio. im Vorjahr deutlich zurück.

**ChemPharm Sales.** Im internationalen Segment hingegen stieg der Umsatz um 0,5 % auf € 376,9 Mio. (Vorjahr: € 374,9 Mio.). Allerdings verzeichneten wir einen Absatzrückgang von vorjährig

rund 391.309 Tonnen auf 388.462 Tonnen für 2019. Unsere Tochtergesellschaften entwickelten sich hinsichtlich ihrer Ergebnisentwicklung wie schon in den Vorjahren uneinheitlich, allerdings lagen die Erträge insgesamt rund 2,1 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 30,7 Mio. höher als noch im Vorjahr (2018: € 30,1 Mio.) ab.

**Kunststoffe.** Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 43,2 Mio. einen deutlich geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2018: € 55,0 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 3,0 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein EBITDA von € -4,9 Mio. Ursächlich hierfür sind neben der schlechteren Geschäftsentwicklung vor allem die einmaligen Restrukturierungskosten in Höhe von knapp € 3,2 Mio.

T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
<b>Umsatzerlöse</b>					
Refining	665,0	694,5	616,8	567,2	614,3
Sales	376,9	374,9	357,2	328,0	320,2
Kunststoffe	43,2	55,0	59,6	56,5	60,1
Überleitung	-9,9	-10,2	-8,5	-9,1	-11,6
<b>Operatives Ergebnis (EBITDA)</b>					
Refining	29,2	46,0	63,7	64,5	52,7
Sales	30,7	30,1	34,4	39,4	35,1
Kunststoffe	-4,9	3,0	3,7	2,6	-0,8
Überleitung	-2,2	-4,4	-3,8	-5,1	-1,5

### Finanz- und Vermögenslage

#### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hatte ein ursprüngliches Volumen von € 200,0 Mio., das

wir im Jahr 2019 auf € 240,0 Mio. erhöhten. Die ursprüngliche Laufzeit bis Juli 2023 verlängerten wir auf Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %. Im Jahr 2019 erhöhten wir die Inanspruchnahme durch die Aufnahme eines KfW-refinanzierten Darlehens über € 7,0 Mio. zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abwärmevermeidung am Standort Salzbergen.

## T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&amp;R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	72,0	25.7.2024
Tilgungsdarlehen	50,0	2011	6,2	30.9.2020
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	16,5	30.9.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	8,9	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	18,4	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	14,0	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	16,0	2018	16,0	30.6.2028
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	7,0	30.12.2028

Per 31. Dezember 2019 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 142,3 Mio.

**Analyse der Kapitalflussrechnung**

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von T€ 84 erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 95,9 Mio. (Vorjahr: € 23,3 Mio.). Hierin sind die von € 34,2 Mio. auf € 45,4 Mio. gestiegenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich wirkten sich jedoch die Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € 60,6 Mio. (Vorjahr: € -29,4 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf € -75,1 Mio. (Vorjahr: € -69,7 Mio.). Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -74,5 Mio., die für höhere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2018: € -70,5 Mio.).

Entsprechend verbesserte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) auf € 20,8 Mio. (Vorjahr: € -46,4 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss

von € 25,2 Mio. (Vorjahr: € 33,2 Mio.). Auch 2019 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -56,2 Mio.; 2018: € -79,4 Mio.). Gleichzeitig reduzierte sich auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 81,2 Mio. (2018: € 118,9 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 94,8 Mio. nach € 46,5 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2019 weisen wir einen deutlich verbesserten operativen Cashflow von € 24,7 Mio. aus (Q4/2018: € 14,0 Mio.). Ein ganz wesentlicher Faktor hierfür waren ebenfalls die Veränderungen im Net-Working-Capital-Bedarf. Trotz der höheren Investitionstätigkeit von € -28,5 Mio. (2018: € -25,7 Mio.) verbesserte sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2019 und lag bei € -3,8 Mio. (Q4/2018: € -11,7 Mio.).

Das Unternehmen war 2019 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der 2020 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 112,4 Mio.

## T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1
Free Cashflow	20,6	-46,4	-11,9	36,7	28,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	25,4	33,2	15,3	-58,9	-52,4
Finanzmittelfonds am 31.12.	94,8	46,5	59,0	58,0	79,3



### Investitionen

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 82,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau (2018: € 91,6 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2019 insgesamt € 81,1 Mio. (Vorjahr: € 88,5 Mio.). Mit € 75,3 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; er wurde für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

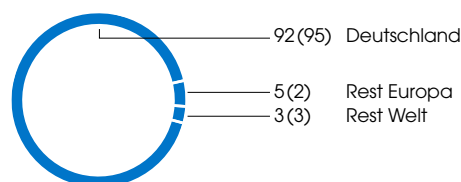
Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 5,8 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betrug die Investitionen in Sachanlagen durch den Austausch alter Maschinen € 1,7 Mio.

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2019 Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 10,2 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

#### G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2019

IN % (VORJAHRESWERTE)



#### T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2019	2018	2017	2016	2015
Refining	75,3	84,5	54,2	34,0	23,6
Sales	5,8	4,0	3,9	4,5	6,7
Kunststoffe	1,7	2,9	0,8	0,8	0,7
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	0,1	-	-	-
<b>Konzern</b>	<b>82,8</b>	<b>91,6</b>	<b>59,1</b>	<b>39,3</b>	<b>31,1</b>

### Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2019 lag die Bilanzsumme bei € 838,6 Mio. (31. Dezember 2018: € 730,4 Mio.).

Auf der Aktivseite verdoppelten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 94,8 Mio. nach € 46,5 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen verringerten sich im Stichtagsvergleich um 28,2 % spürbar auf € 86,9 Mio. (31. Dezember 2018: € 121,0 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, verringerten sich größtenteils als Resultat der unterjährigen Rohölpreisentwicklung um 17,2 % auf € 127,5 Mio. (2018: € 153,9 Mio.). Insgesamt gingen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2019 um -0,4 % auf € 338,3 Mio., nach € 339,7 Mio. am Vorjahresende zurück. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 40,3 %.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2019 signifikant um 28,1 % auf € 500,3 Mio. an, nach € 390,7 Mio. zum 31. Dezember 2018. Hierbei stieg das Sachanlagevermögen von € 336,1 Mio. auf € 433,0 Mio. an. Die Geschäfts- und Firmenwerte blieben nahezu unverändert, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte gingen um 9,0 % auf € 15,8 Mio. zurück (2018: € 17,3 Mio.). Einen deutlichen Zuwachs von € 2,1 Mio. auf € 12,0 Mio. verzeichneten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Ebenfalls einen Anstieg weisen die latenten Steuern aus, die sich von € 4,3 Mio. auf € 11,1 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 59,7 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Schulden um 26,7 % von € 202,7 Mio. auf € 257,0 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 30,6 % (31. Dezember 2018: 27,8 %). Den als Folge der Stichtagsbewertung und der Aufnahme neuer Darlehen gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 70,1 Mio. auf € 112,4 Mio. und den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 108,4 Mio. (31. Dezember 2018: € 100,4 Mio.) standen niedrigere Ertragssteuerverbindlichkeiten von € 5,1 Mio. (31. Dezember 2018: € 6,4 Mio.) gegenüber. Die Sonstigen Rückstellungen hingegen stiegen von € 9,7 Mio. auf € 10,6 Mio.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten notierten nach € 3,7 Mio. im Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau (2019: € 0,8 Mio.). Die Sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von € 8,7 Mio. auf € 7,3 Mio.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 28,1 % auf € 218,2 Mio. (31. Dezember 2018: € 170,3 Mio.), was einem von 23,3 % auf 26,0 % veränderten Anteil an der

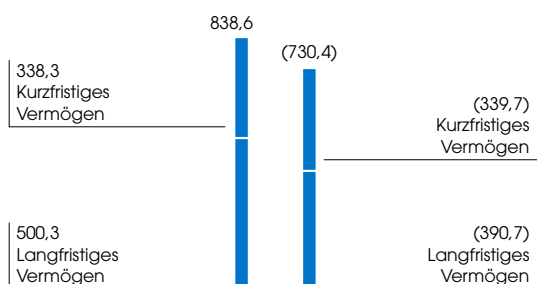
Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von € 79,4 Mio. auf € 69,3 Mio. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um rund € 10,0 Mio. und die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen auf € 14,9 Mio. Die sonstigen Rückstellungen stiegen geringfügig. Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 7,6 % von € 4,4 Mio. auf € 4,1 Mio. Den wesentlichen Posten der angestiegenen langfristigen Schulden bildeten mit € 39,6 Mio. höhere Leasingverbindlichkeiten, die aufgrund von IFRS 16 erstmalig ausgewiesen wurden.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 363,4 Mio. (31. Dezember 2018: € 357,4 Mio.). Vor allem infolge der deutlich höheren Sonstigen Rücklagen lag es damit rund 1,7 % höher als noch im Vorjahr.

Infolge der höheren Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 43,3 % (31. Dezember 2018: 48,9 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich um 8,5 Prozentpunkte von 28,9 % auf 37,4 %.

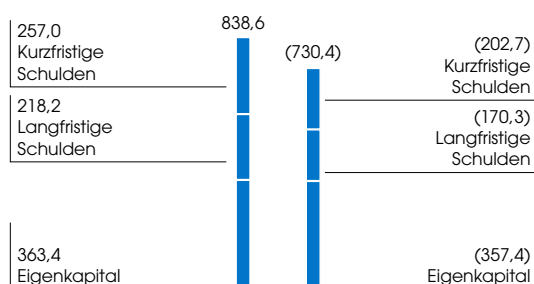
#### G. 12 AKTIVA 2019

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



#### PASSIVA 2019

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

### T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse	1.156	1.516	-360
Sonstige betriebliche Erträge	4.588	2.275	2.313
Personalaufwand	-1.005	-590	-415
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21	-22	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.557	-7.657	1.100
Erträge aus Beteiligungen	-	740	-740
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.250	27.082	-25.832
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-15.165	-1.173	-13.992
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.134	2.357	-223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.989	2.886	1.103
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.597	-5.787	1.190
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-14.228</b>	<b>21.626</b>	<b>-35.854</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.009	-1.417	3.426
Sonstige Steuern	-400	-7	-393
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-12.619</b>	<b>20.202</b>	<b>-32.821</b>
Gewinn-/Verlustvortrag	26.694	21.106	5.588
Ausschüttung Dividende	-	-14.615	14.615
Bilanzgewinn/-verlust	14.075	26.694	-12.619

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hur.com](http://www.hur.com) im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,2 Mio. niedriger als im Vorjahr (2018: € 1,5 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 1,0 Mio. hingegen über dem Vorjahresniveau (2018: € 0,6 Mio.).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen verringerten sich nur geringfügig von T€ 22 auf T€ 21. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen diesjährig bei € 4,6 Mio. und damit deutlich über dem Vorjahr (2018: € 2,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken moderat von € 7,7 Mio. auf € 6,6 Mio. Infolge der insgesamt signifikant gedämpfteren

wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tochtergesellschaften standen den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen des Vorjahres von € 27,1 Mio. im Jahr 2019 lediglich € 1,3 Mio. gegenüber.

Infolge der schwierigeren Ertragslage bei den Raffineriestandorten und im Kunststoffsegment erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 15,2 Mio. (2018: € 1,2 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des etwas höheren Bedarfs erneut nach oben, von € 2,9 Mio. auf € 4,0 Mio. Gleichwohl reduzierten sich die Finanzierungskosten 2019: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 5,8 Mio. auf € 4,6 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € -14,2 Mio. (Vorjahr: € 21,6 Mio.). Dem Steueraufwand von € 1,4 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein Ertrag in Höhe von € 2,0 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresfehlbetrag von € -12,6 Mio. (2018: € 20,2 Mio.).

## T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&amp;R GMBH &amp; CO. KGAA

IN T€	2019	2018	Veränderung
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>-</b>	<b>9</b>	<b>-9</b>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32	42	-10
<b>Sachanlagen</b>	<b>32</b>	<b>42</b>	<b>-10</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	87.070	94.045	-6.975
Beteiligungen	1.050	1.050	0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>212.796</b>	<b>219.771</b>	<b>-6.975</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	157.702	148.273	9.429
Sonstige Vermögensgegenstände	6.700	5.823	877
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>164.310</b>	<b>154.096</b>	<b>10.214</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>52</b>	<b>52</b>	<b>0</b>
Guthaben bei Kreditinstituten	31.663	19	31.644
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>196.116</b>	<b>154.167</b>	<b>41.989</b>
<b>Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>24</b>	<b>54</b>	<b>-30</b>
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	4	446	-442
<b>Aktiva</b>	<b>408.972</b>	<b>374.489</b>	<b>34.483</b>
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	0
Kapitalrücklage	60.340	60.340	0
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn/-verlust	14.075	26.694	-12.619
<b>Eigenkapital</b>	<b>199.437</b>	<b>212.056</b>	<b>-12.619</b>
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.848	2.010	-162
Steuerrückstellungen	468	2.302	-1.886
Sonstige Rückstellungen	1.359	1.248	111
<b>Rückstellungen</b>	<b>3.675</b>	<b>5.561</b>	<b>-1.886</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159.198	119.085	40.113
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226	158	68
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	46.422	34.227	12.195
Sonstige Verbindlichkeiten	14	3.402	-3.388
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>205.860</b>	<b>156.872</b>	<b>48.988</b>
<b>Passiva</b>	<b>408.972</b>	<b>374.489</b>	<b>34.483</b>

Die Bilanzsumme der H&R KGaA stieg zum 31. Dezember 2019 um gut 9,2 % auf € 409,0 Mio. (31. Dezember 2018: € 374,5 Mio.) an. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 87,1 Mio. (Vorjahr: € 94,0 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit der Auszahlung von Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 212,8 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 219,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 148,3 Mio. auf € 157,7 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen signifikant von T€ 19 auf € 31,7 Mio. an.

In Summe stieg das Umlaufvermögen um 6,6 % von € 154,2 Mio. auf € 164,3 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2019: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2019: € 60,3 Mio.) nicht.

Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -12,6 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 14,1 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2019 bei € 199,4 Mio. gegenüber € 212,1 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag bei 48,8 % (31. Dezember 2018: 56,6 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen erneut leicht zurück. Die sonstigen Rückstellungen veränderten sich hingegen kaum.

Geringere Steuerrückstellungen entlasteten jedoch zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,6 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2018: € 5,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 27,4 % auf € 205,9 Mio. (31. Dezember 2018: € 156,9 Mio.), was ganz wesentlich auf gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 159,2 Mio. (Vorjahr: € 119,1 Mio.) sowie gleichzeitig gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 46,4 Mio.; Vorjahr: € 34,2 Mio.) zurückzuführen ist.

## Weitere gesetzliche Pflichtangaben

### Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

#### Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

#### Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

#### Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2019 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung

GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2019 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

#### Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

#### Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

#### Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs.1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich

geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs.2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs.2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs.5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs.6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs.1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs.5 der Satzung).

#### Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs.5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis

je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs.1 Satz 1 und Abs.2 Satz 1, 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs.1 Satz 1 und Abs.2 Satz 1, 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs.3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese



Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

**Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmangebotes stehen**

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

**Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

## Abhängigkeitsbericht

---

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2019 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Betroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

## Nichtfinanzieller Bericht

---

Der nichtfinanzielle Bericht 2019 wird bis zum 30. April 2020 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.hur.com](http://www.hur.com) zum Download bereitgestellt.

## Erklärung zur Unternehmensführung

---

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter [hur.com/de/investoren/corporate-governance](http://hur.com/de/investoren/corporate-governance) zur Verfügung gestellt.

## Vergütungsbericht

---

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

### Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der

Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und im Sinne des § 87 AktG und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

#### **Fixe Vergütung**

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

#### **Variable Vergütung**

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehalts beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sogenannte Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs.2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sogenannte Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme), also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs.1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle des zum 31. Juli 2019 aus der Geschäftsführung ausgeschiedenen Herrn Detlev Wösten

konnten bis zu 20 % der variablen Vergütung auch projektbezogen vergeben werden. Die Ergebnis- und die Nachhaltigkeitskomponente reduzierte sich dann auf jeweils 40 %.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die

Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrags noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

**T. 23 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)**

		Gewährte Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	2018	2019
	Festvergütung	751.666	654.583
	Nebenleistungen <sup>1)</sup>	17.902	10.597
<b>Niels H. Hansen</b> Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019) Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	<b>Summe</b>	<b>769.568</b>	<b>665.181</b>
	Einjährige variable Vergütung	232.000	154.098
	Mehnjährige variable Vergütung	221.234	57.865
	<b>Summe</b>	<b>1.222.802</b>	<b>877.144</b>
<b>Detlev Wösten</b> Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Versorgungsaufwand	-	-
	<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.222.802</b>	<b>877.144</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

**T. 24 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)**

		Zugeflossene Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	2018	2019
	Festvergütung	751.666	654.583
	Nebenleistungen <sup>1)</sup>	17.902	10.597
<b>Niels H. Hansen</b> Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019) Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	<b>Summe</b>	<b>769.568</b>	<b>665.181</b>
	Einjährige variable Vergütung	319.725	232.000
	Mehnjährige variable Vergütung	262.233	221.234
	<b>Summe</b>	<b>1.351.526</b>	<b>1.118.415</b>
<b>Detlev Wösten</b> Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Versorgungsaufwand	-	-
	<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.351.526</b>	<b>1.118.415</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

### Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

#### T. 25 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried (bis zum 24.5.2019)	30.000	11.835,36	20.000	7.889,76	50.000	19.725,12
Sabine Dietrich (ab dem 24.5.2019)	-	18.164,64	-	12.110,24	-	30.274,88
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
<b>Summe</b>	<b>345.000</b>	<b>345.000</b>	<b>120.000</b>	<b>120.000</b>	<b>465.000</b>	<b>465.000</b>

### Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2019 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

## Risiko- und Chancenbericht

### Risikobericht

---

#### Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

#### Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird

als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO-Modells (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO), eines von der amerikanischen SEC (Securities and Exchange Commission – SEC) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikenkatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratsitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

#### Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die

H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs.3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der

Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

#### Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden

grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2019 beschränkten wir uns auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Im Währungsbereich wurden US\$ 21,3 Mio., HKD 27,5 Mio. sowie ZAR 52,5 Mio. gesichert. Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

#### Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

#### T. 26 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG<sup>1)</sup>

	Eintrittswahrscheinlichkeit <sup>2)</sup>		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2020 € 50,0 Mio. unterschreitet.  
 Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. unterschreitet.  
 Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

2) 1-33 %: unwahrscheinlich; 34-66 %: möglich; 67-99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko    ● Mittleres Risiko    ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

## T. 27 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
<b>Umfeld- und Branchenrisiken</b>			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	möglich	signifikant	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/ allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	höher
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	höher
<b>Operative und unternehmensstrategische Risiken</b>			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
<b>Finanzrisiken</b>			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	geringer
Währungsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risikodarstellung für Konzern und KGaA grundsätzlich gleichermaßen. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

**Umfeld- und Branchenrisiken**

**Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch).** Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres

Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Als global agierendes Unternehmen registrieren wir weltwirtschaftliche Faktoren und Schwächephasen global bedeutender Schlüsselindustrien. Sie können einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwächeren Nachfrage steht das Risiko niedrigerer Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche hohen Komplexität der Anlagen werden in Phasen niedrigerer Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen dennoch weiterhin auslasten zu können. Grundsätzlich ist die H&R KGaA diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten begegnet. Für 2019 verzeichneten unsere Raffineriestandorte einen verstärkten Druck auch für bislang hochmarginige Produkte wie etwa Paraffine. Zudem fielen im bisherigen Set-up unserer Kuppelproduktion auch Commodities wie etwa Grundöle an, die aufgrund der Abhängigkeiten



zwischen schwankenden Rohstoffpreisen und schwachen Preisnotierungen immer wieder einer hohen Margenvolatilität unterliegen. Zudem verstärkten 2019 hohe Produktionskapazitäten und Zusatzmengen billiger Grundöle aus Russland den Preisdruck. Die Vorböten der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 belastete die Notierung für Schiffstreibstoff mit 3,5 %-Schwefelgehalt.

Insofern lässt sich mit Blick auf die Ertragslage der H&R KGaA für das vergangene Geschäftsjahr feststellen, dass sich das Nachfrage- und Margenrisiko faktisch realisiert hat.

Als strategisch sinnvolle Antwort auf diese Herausforderung streben wir eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet hochmarginere Spezialitäten zu produzieren, so könnte dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Wie der oben geschilderte Preisdruck auf einige Hauptprodukte zeigt, bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen grundsätzlich immer noch als „hoch“ bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2019 gab es zum Teil erhebliche Rückgänge der KFZ-Zulassungszahlen, sodass wir weniger Kunststoffteile absetzen konnten als geplant. Mit den durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und der Verschlankung im Werkzeugbau haben wir Maßnahmen getroffen, die die Auswirkungen der Nachfrageschwankungen abmildern sollen. Dennoch bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken „hoch“.

**Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung mittel).** In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir

als Feedstock Rohstoffe aus verschiedenen Quellen ein. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein. Für die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells setzen wir ebenfalls auf ein angepasstes und breiter gefächertes Rohstoffportfolio.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

**Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoklassifizierung hoch).** In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

**Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch).** Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis.

Ein weiteres Risiko könnte zudem in einem fortschreitenden Technologiewechsel neu entstehender Raffinerien zur Schmierstoffproduktion liegen, sodass die Gesamtkapazitäten zunehmend von Anlagen der Gruppe-II-Technologie oder höher dominiert werden. Die dort produzierten Grundöle sind qualitativ hochwertiger,

aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Diesen zunehmenden Wettbewerb im Schmierstoffbereich adressieren wir durch unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen durch einen veränderten Rohstoffeinsatz im Vordergrund steht.

Darüber hinaus sehen wir für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekanntem Faktoren nicht quantifizieren.

**Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel).** Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau, richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das

produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

**Veränderungen der Zusammensetzung der Europäischen Union – Brexit (Risikoklassifizierung mittel).** Die Ergebnisse der im Dezember 2019 in Großbritannien abgehaltenen Parlamentswahlen haben für deutlich größere Transparenz der anstehenden Entscheidungen und Entwicklungen gesorgt. Gleichwohl wird der Austritt der Briten aus der Gemeinschaft deutlich vor der Neuregelung diverser Detailfragen erfolgen, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass sich vor allem in der Übergangsphase der Import von Komponenten oder der Export fertiger Produkte komplizieren sowie die Abwicklung der Geschäfte verzögern könnte.

#### **Operative und unternehmensstrategische Risiken**

**Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel).** Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile nach den strengen ISO und IATF Normen bei. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit

das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

**Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung hoch).** Der Vertrieb der Produkte des Segmentes ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „hoch“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

**Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).** Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen sollen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

**Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering).** Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

#### **Finanzrisiken**

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

**Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch).** Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2019 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Covenants kommen, so könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten, finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die

Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. Entsprechend haben wir auch 2019 agiert und für uns größere Spielräume, insbesondere bei den Verschuldungsparametern, verhandelt. Obgleich wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

**Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).** Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im Juli 2019 erneuerten Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 83,8 Mio. sowie Akkreditive und Bürgschaften in Höhe von € 13,9 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt. Für das Jahr 2020 wurden erhöhte Finanzkennzahlen für den Nettoverschuldungsgrad mit den Bankenpartnern vereinbart.

**Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel).** In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus

KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies jedoch endgültig nicht gelingen, so müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

**Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).** Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleister unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

**Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel).** Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei

dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Grundsätzlich wägen wir die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

**Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).** Marktzensänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2020 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau abhängig. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

## Gesamtaussage zur Risikosituation

### Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

### Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Die Bundesbank stufte die H&R KGaA im Geschäftsjahr 2019 als „notenbankfähig“ ein.

## Chancenbericht

---

### Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit

dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

#### Einzelchancen

**Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel).** Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Gruppe-II-Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen, insbesondere, wenn es im Zuge der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells kurzfristig a) zu einer Vermeidung von Verbrennungsprodukten und b) zu einer weiteren Verbesserung der Ausbeutestruktur – mehr Spezialitäten, weniger Grundöle – käme.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation, so könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Derzeit erwarten die Wirtschaftsforscher des Sachverständigenrates für 2020 ein Wachstum der weltweiten Konjunktur von 2,6 % und damit deutlich bessere Perspektiven als auf dem deutschen Markt.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen.

**Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch).** Große Chancen sehen wir in der entschlossenen Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells mit dem Ziel der Evolution unserer Stärken. Dazu zählen unsere Flexibilität und die aktive Gestaltung der Ausbeutestruktur: Hierbei fokussieren wir uns auf unsere diversifizierten Hauptprodukte. Den Wettbewerb bei den Grundölen wollen wir vermeiden, indem wir weniger davon produzieren. Das gleiche gilt folgerichtig auch für Verbrennungsprodukte. Der richtige, diversifizierte Rohstoffeinsatz könnte ebenso positive Auswirkungen auf Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte haben wie die Anlagensteuerung.

Entsprechend groß bewerten wir das Potenzial und werden hier differenzierter arbeiten: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion ermöglichen. Ergänzend zur Anwendung dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen. Vor allem vermeiden wir die Produktion unerwünschter Nebenprodukte und reduzieren die Menge der Gruppe-I-Grundöle, was wiederum das H&R-Spezialitätengeschäft stärkt.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem schon existenten Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, die uns schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen lassen.

**Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel).** Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO<sub>2</sub>, ein Ansatz, der vom Bundesminister für Wirtschaft mit einer konkreten Förderaussicht im Zuge des „Ideenwettbewerbs Reallabore“ ausgezeichnet wurde. Gelingt der kurzfristige Schritt vom Konzept über die Förderbewilligung bis hin zur Realisierung, so könnte der Standort Salzbergen perspektivisch CO<sub>2</sub> und Wasserstoff für industrielle Anwendungen liefern und als aktives Bindeglied zwischen Energiewirtschaft und Industrie fungieren.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des veränderten Rohstoffeinsatzes, vor allem der damit beabsichtigten Reduzierung der Grundöle und Verbrennungsprodukte in unserem Produktportfolio, entstehen Chancen auch durch eine intensive und zielgerichtete Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte. So wollen wir zukünftig in unserer Propanentasphaltierungsanlage zwar auch weiterhin Bitumen erzeugen, das vornehmlich an den Straßenbau verkauft wird.

Anders als bisher sehen wir diesen Produktionsschritt aber nicht mehr als notwendigen Teil des linearen Kuppelprozesses an, sondern wollen die Produktion durch den Zukauf der benötigten Rohstoffmengen abnahmeoptimiert steuern und damit an die Marktsituation anpassen.

Im Kunststoffbereich ist die GAUDLITZ mit ihrem Stammsitz in Coburg nah an den Kunden des deutschen Automobilbaus. Daneben betreibt das Unternehmen mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Für die Branche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Automobilbranche vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

**Gesamtaussage zur Chancensituation**  
**Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung.** Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

## Prognosebericht

### Weitere Ausrichtung des Konzerns

---

#### Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2020 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

In unserem Geschäftssegment ChemPharm Refining, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, haben wir uns bis 2019 mit zahlreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Einen großen Hebel für die Verbesserung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance des Hamburger Produktionsstandortes dar.

Für den Standort Salzbergen verleiht die Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit.

Im Geschäftssegment ChemPharm Sales hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2020 ist unser internationales Geschäft auch bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir, unseren asiatischen Fußabdruck durch die Aufnahme der Aktivitäten in Vietnam zu erweitern. Insgesamt

erwarten wir, dass das Segment die Gesamtperformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnistreiber stützen wird.

Im Geschäftssegment Kunststoffe wurde schließlich die Phase der Personalrestrukturierung weitgehend abgeschlossen. Der damit personell verkleinerte Stammsitz in Coburg sollte uns auf der Kostenseite entlasten und der Geschäftsführung Raum für Zukunftsthemen geben: den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts bei einer gleichzeitig reduzierten Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. Branchen.

#### Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region.

#### Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger rohölbasierter Spezialitäten aus. Um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden und in absehbarer Zeit wieder stärkere Ergebnisse zu erzielen, werden wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien entschlossen weiterentwickeln. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion stärken. Ergänzend zur Anwendung



dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen. Gleichzeitig vermeiden wir die Produktion unerwünschter Nebenprodukte und Gruppe-I-Grundöle.

### Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien werden wir ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anbieten. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Er wird uns dabei unterstützen, dass auch bei einer veränderten aber weiterentwickelten Fahrweise der Raffinerien Qualität und Leistung unserer Produkte konstant bleiben. Verbrennungsprodukte wollen wir aus den bereits geschilderten Gründen gänzlich vermeiden.

Der Kunststoffbereich stellt sich nach Durchführung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz dem Wettbewerb mit einer gestärkten Kostenstruktur. Entscheidend wird jedoch sein, wie sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen bzw. die Kundenbasis vor allem in der Medizintechnik und der Industrie erweitern kann. Durch die leistungsorientierte Neuorganisation des Vertriebs sowie der betrieblichen Produktionsprozesse sind wir jedoch zuversichtlich, dass wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen können.

## Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2020

### Entwicklung der Rahmenbedingungen

#### Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Für nahezu alle wichtigen Wirtschaftsnationen wurden die Wachstumsprognosen während des vergangenen Jahres infolge der Risiken und Herausforderungen für den Welthandel gesenkt. In der Konsequenz erwarten die Experten des Sachverständigenrates auch für 2020 eine wenig dynamische Entwicklung der Weltwirtschaftsleistung mit einer zu 2019 unveränderten Wachstumsrate von 2,6 %. Deutschland ist von der globalen Wachstumsverlangsamung, insbesondere in der Industrie, besonders betroffen. Für das Jahr 2020 erwartet der Sachverständigenrat eine Zuwachsrate des BIP von 0,9 %.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2020 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,15 angesetzt haben.

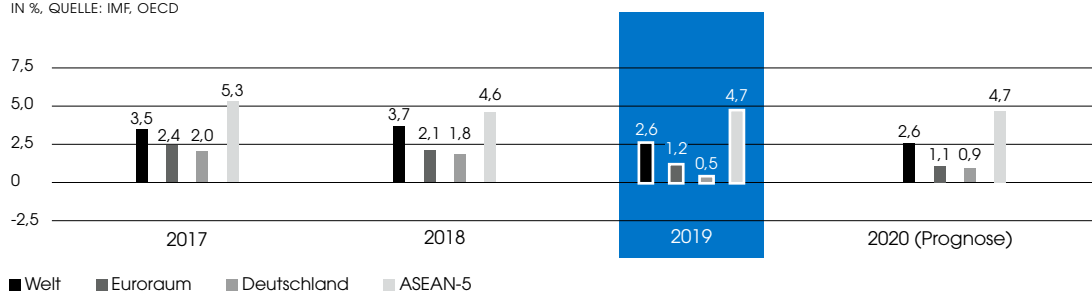
Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2020 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 65 je Barrel zugrunde gelegt. Dies liegt leicht oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2019 von US\$ 64.

#### Branchenumfeld

Zurzeit erwartet der Verband der Chemischen Industrie VCI auch für die kommenden Monate keine Verbesserung der Geschäfte. Für 2020 geht

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLE: IMF, OECD



der Verband daher insgesamt nur von einer leichten Zunahme der Produktion von 0,5 % aus, die zudem wesentlich durch Wachstum in der Pharmasparte (+2,0 %) getragen wird. Bei stagnierenden Preisen sollte der Gesamtumsatz der Branche um nur 0,5 % auf rund € 194 Mrd. steigen, so der VCI.

Für den Kunststoffbereich ist nach einer Umfrage des Brancheninformationsdienstes „Kunststoff Information“ nach der deutlichen Eintrübung im zweiten Halbjahr 2019 – vor allem durch die Automobilkrise und eine kritische Betrachtung von Kunststoff seitens vieler Umweltverbände – und trotz aller Herausforderungen, denen sich die

Branche ausgesetzt sieht, für das Jahr 2020 vorsichtiger Optimismus spürbar.

## Entwicklung des Unternehmens

### Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuereckdaten mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2020:

T. 28 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2019	Ist GJ 2019	Ausblick GJ 2020
Umsatz Konzern	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.	€ 1.075,3 Mio.	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.
davon Refining	63 %	€ 665,0 Mio. (ca. 61 %)	58 %
davon Sales	32 %	€ 376,9 Mio. (ca. 35 %)	37 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 43,2 Mio. (ca. 4 %)	5 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -9,9 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 75 Mio. bis € 90 Mio.	€ 52,9 Mio.	Ca. € 50 Mio. bis € 65 Mio.
davon Refining	64 %	€ 29,2 Mio. (ca. 43 %)	46 %
davon Sales	30 %	€ 30,7 Mio. (ca. 57 %)	46 %
davon Kunststoffe	6 %	€ -4,9 Mio. (-)	8 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -2,2 Mio.	n. a.

**Umsatz.** Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten für 2020 mehr Dynamik im Segment ChemPharm Sales und auch eine wieder verbesserte Situation im Segment Kunststoffe. Für das Segment ChemPharm Refining erhoffen wir uns eine verbesserte Erlössituation am Standort Hamburg, insbesondere durch die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells.

In Summe gehen wir für das Jahr 2020 von einem ähnlichen bis leicht höheren Konzernumsatz verglichen zu 2019 aus. Der Anteil unserer

Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 58 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 37 % ein spürbar höherer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 5 % zum Gesamtumsatz beitragen.

**Ergebnis.** Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief alles andere als zufriedenstellend. Gleichwohl hat die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2019 angesichts der großen Marktherausforderungen insgesamt wichtige Weichen für eine Ertragsverbesserung gestellt. Ein operatives Ergebnis 2019 von € 52,9 Mio. war jedoch bestenfalls stabil und spiegelte unsere Möglichkeiten angesichts der anspruchsvollen Bedingungen wider.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine 2020 wieder verbesserte Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft über die Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. In einer Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells beabsichtigen wir dort eine Umstellung des linearen Kuppelprozesses zu einer selektiv-modularen Fahrweise, bei der wir die Prozesse marktgerechter und ausbeuteoptimiert steuern werden. Unsere Leistungsfähigkeit erhöhen wir durch ein erweitertes Rohstoffportfolio, das uns dabei unterstützen wird, die Schmierstoffproduktion weiter zu verringern und Bunke- röl weitgehend vollständig zu vermeiden.

Da wir weder das Anlagen-Set-up verändern, noch Prozesseinheiten komplett ersetzen werden, planen wir die Versorgung des Marktes mit einem nahezu vergleichbaren Produktportfolio bei den Hauptprodukten. Allerdings wird die Erweiterung auf verschiedene Rohstoffe und Zwischenprodukte einen logistischen Mehraufwand mit sich bringen. Entsprechend wären deutliche Effekte aus dieser Maßnahme zumindest zu Jahresbeginn noch verfrüht.

Dennoch erwarten wir im Segment ChemPharm Refining auf Jahressicht betrachtet ein verglichen mit 2019 verbessertes Geschäft.

Im Segment ChemPharm Sales erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft stabile EBITDA-Beiträge mit leichten Verbesserungen zum Vorjahresniveau. Infolge der global wirkenden US-amerikanisch-chinesischen Handelsstreitigkeiten erwarten wir für unsere international tätigen Tochtergesellschaften 2020 eine uneinheitliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Das Segment Kunststoffe sollte ebenfalls eine bessere Ergebnisentwicklung zeigen. Zum einen sind keine weiteren Restrukturierungsmaßnahmen und damit auch keine belastenden Einmal- effekte zu erwarten. Positive Impulse erwarten wir zudem von den Auslandsstandorten, so etwa durch Neukundenaufträge in Tschechien oder aber – nach Überwindung der Corona-Virus- Krise – in China.

In Summe prognostizieren wir für 2020 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA), das in einer Spanne zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio. und damit idealerweise oberhalb des diesjährigen EBITDA liegen sollte.

Den Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und der damit verbundenen Anlaufphase bei einem gesunkenen Anteil von rund 46 %. Auf das internationale Geschäft wird ein identischer Anteil von ebenfalls ca. 46 % entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 8 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beigetragen werden.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2020 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

### Liquidität

Nach der 2018 vorgenommenen Anpassung der Finanzierung sowie der Aufstockung im Jahr 2019 hat sich der Spielraum hinsichtlich der einzuhalten- den Covenants für die Nettoverschuldung im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wir sehen für das laufende Geschäftsjahr keinen Bedarf für weitere strukturelle Veränderungen. Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortial- kredits ist unsere Liquidität bis 2024 nachhaltig gesichert, auch im Falle steigender Rohölpreise und dem damit verbundenen erhöhten Working- Capital-Bedarf. Finanzierungsbedarfe aus lang- fristigen Investitionen werden aus laufendem operativen Cashflow sowie langfristigen Finan- zierungen gedeckt.

### Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den hohen Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Stei- gerung der Wertschöpfung in unseren Anla- gen deutlich zurückhaltender als zuvor. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 62 % der Investitionssumme entfallen. Im

Segment Sales sind rund 25 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 12 % liegen.

### Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und zugleich von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen. Im Jahr 2019 nahmen wir zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Abwärmenutzung und -vermeidung am Standort Salzbergen ein Darlehen unter dem KfW-Energieeffizienzprogramm „Abwärme“ in Höhe von € 7,0 Mio. auf.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Derzeit sind auf Basis der bestehenden Finanzierungen keine weiteren Finanzierungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen geplant.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

## Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

---

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das 100. Jubiläumsjahr seit der Geschäftsaufnahme durch die Herren Hansen und Rosenthal mit einem gesunkenen EBITDA. Sie erkennt zugleich, dass die Gemengelage aus Marktbedingungen im Raffineriesektor, gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen sowie geopolitischen und globalökonomischen Spannungen neue Herausforderungen mit sich bringt. Zum Teil sind diese Herausforderungen größer als 2013/14: Was damals als Krise der europäischen Schmierstoffraffinerien von H&R gemeistert wurde, hat heute durch überbordende Effekte eine weitaus größere Dimension. Wir denken und handeln global. Eine Handelspolitik, die sich nationalisiert und abschottet, kann nach unserer festen Überzeugung niemals die Lösung sein. Dies gilt selbstverständlich auch für alle sonstigen politischen Eingriffe, etwa zur Preissteuerung.

Gleichwohl sind dies die Bedingungen, unter denen wir unser Geschäft festigen und zukünftig auch wieder profitabler gestalten müssen. Die Basis für eine gute Geschäftsentwicklung ist intakt. Zuversichtlich sind wir vor allem in Bezug auf die eigenen Stärken, sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder aber die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten – gilt es durch eine konsequente Vermeidung von Verbrennungsprodukten auszubauen und dadurch die Wettbewerbsposition gegenüber den herkömmlichen Schmierstoffraffinerien zu verbessern.

Der Weg dorthin ist nicht einfach. Aber er ist gradlinig, denn wir wollen keine 180°-Wende unserer Prozesse und Produkte. Wir erfinden uns nicht neu, sondern entwickeln uns weiter. Evolution statt Revolution. Dabei denken wir nicht kurzfristig. Einhundert erfolgreiche Geschäftsjahre erarbeitet man sich keinesfalls durch Hektik

und Aktionismus, sondern durch Flexibilität und Planung.

Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2020 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 50,0 Mio. bis € 65,0 Mio.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und

Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im

Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Risiko für den Abschluss
- 2 Prüferisches Vorgehen
- 3 Verweis auf zugehörige Angaben

## Bewertung der Anteile an der Gaudlitz GmbH

### 1 Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden zum 31. Dezember 2019 unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe EUR 124,7 Mio. sämtliche Anteile an der Gaudlitz GmbH, Coburg, in Höhe von EUR 16,2 Mio. ausgewiesen. Die Gaudlitz GmbH ihrerseits hält jeweils sämtliche Anteile an der chinesischen Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. und der tschechischen Gaudlitz Precision s.r.o. Die Anteile an der Gaudlitz GmbH werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen, bei dem die gesetzlichen Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA beurteilen, ob eine Abschreibung der Anteile auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich ist. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile an der Gaudlitz GmbH werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der Gaudlitz GmbH und der von ihr gehaltenen ausländischen verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst.

Das Ergebnis der durchgeführten Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung zukünftiger Erträge, sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Bedeutung der Bewertung der Anteile für die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage im Jahresabschluss der H&R GmbH

& Co. KGaA war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

### 2 Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung der Bewertung der Anteile an dem verbundenen Unternehmen Gaudlitz GmbH haben wir das methodische Vorgehen im Rahmen des Ertragswertverfahrens einschließlich der Entwicklung der Planungen sowie der Ableitung der prognostizierten Ertragswerte nachvollzogen. Wir haben die Unternehmensplanung der Gaudlitz GmbH sowie der von ihr gehaltenen verbundenen Unternehmen im Hinblick auf die Konsistenz und Vertretbarkeit der Planungsannahmen beurteilt. Dazu haben wir unter anderem eine Abstimmung mit aktuellen und erwarteten Gegebenheiten der relevanten Märkte und unserem Verständnis von dem wirtschaftlichen Umfeld der jeweiligen verbundenen Unternehmen vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Planungsannahmen in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern der H&R GmbH & Co. KGaA sowie der Gaudlitz GmbH und sonstigen Auskunftspersonen kritisch diskutiert. Zudem haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die in die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten eingehenden Parameter auf Angemessenheit beurteilt und die Berechnung nachvollzogen.

### 3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und deren Bewertung sind in dem Abschnitt „2.3 Finanzanlagen“ und „4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht,

die wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, sowie den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Nichtfinanziellen Bericht nach § 315b HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

– beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang



steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein

Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

---

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 28. Februar 2020

Warth & Klein Grant Thornton AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Clemens**  
Wirtschaftsprüfer

**von Oertzen**  
Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 28. Februar 2020

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
H&R Komplementär GmbH



**Niels H. Hansen**  
Geschäftsführer